

Forderungen erfüllen

Betr.: „Kein Ende in Sicht: Kita-Streik könnte noch länger dauern“ vom 23. Mai

Der momentan aktive Kita-Streik in Göttingen, der bereits seit dem 8. Mai „tobt“, verlangt uns als Eltern sechsjährigen Sohnes alles ab. Wir sind momentan noch auf der Seite der Erzieher, deren Arbeit gesellschaftlich anerkannt, geschätzt und ordentlich entlohnt werden muss. Nun stecken die Eltern in der Zwickmühle, dass sie bei aller Solidarität mit dem Arbeitskampf ihr Wichtigstes, nämlich die Kinder, nicht aus den Augen verlieren dürfen.

Es scheint, als erleiden die Verantwortlichen in Politik und Gewerkschaften sowie der Öffentlichkeit, einen bereits einsetzenden Realitätsverlust. Überhaupt ist der Eindruck bei vielen Eltern, dass die kommunalen Arbeitgeber momentan kein Interesse daran haben, den Tarifkonflikt zu beheben. Warum? Im Falle des Streikes erhalten die Erzieher kein Gehalt, sondern die Gewerkschaften zahlen Streikgelder aus, die den Schaden etwas minimieren sollen.

Die Kinder jedoch sind ihrem geregelten Ablauf entrissen, vermissen ihre Kita, ihre Erzieher und ihre Freunde. Sie werden um ihre schönen Erlebnisse und wichtigen Erfahrungen im Umgang mit anderen gebracht. Weiterhin sind wir dafür, dass die Forderungen der ErzieherInnen erfüllt werden, aber unser Gefühl sagt uns, dass sich für die Belange der Eltern doch ohnehin keiner interessiert. Wir sitzen hier zwischen den Stühlen und werden hier hoffentlich nicht noch länger zum politischen Spielball. Wir möchten gerne unser altes Leben zurück, und zwar das vor dem 8. Mai 2015.

Christian Bach, Göttingen

Investoren im Goldrausch

Betr.: Leserbrief „Heuschrecken fallen über Kuba her“ vom 30. Mai

Frau Noack hat mir mit ihren Befürchtungen, was die Zukunft Kubas betrifft, aus der Seele gesprochen. Diese wunderbare Insel wird ein zweites Mal ihre Unschuld verlieren. Dieses Mal werden es die Scharen von Investoren sein, die alle im Goldrausch sind. Jeder will sich die Taschen vollstopfen – nur die Kubaner werden wieder nichts davon haben.

Dieser Prozess wird leider nicht aufzuhalten sein. Man sollte hinfliegen, bevor der große Ausverkauf beginnt.

Birgit Rau, Göttingen

Stadt Göttingen und GöSF im Geldrausch?

Betr.: „3,5 Millionen Euro für neue Basketballhalle“ vom 2. Juni

Schon wieder öffnet die Göttinger Sport und Freizeit GmbH (GöSF) ihr Füllhorn und will nach ihren Plänen für einen Golfplatz in Geismar nun auch noch für „voraussichtlich“ 3,5 Millionen Euro eine Basketballhalle bauen, und zwar ausschließlich für die derzeitige Erstliga BG Göttingen beziehungsweise ausschließlich für den „gesamten Leistungssportbetrieb des Göttinger Männer-Basketballs“.

Man muss nicht Anhänger der Linken sein, um das kritisch zu beurteilen. Sind die Stadt Göttingen und ihre GöSF in einen Geldrausch verfallen? Der Golfplatz in Geismar soll einer Sportart zugute kommen, die nun wirklich weit davon entfernt ist, eine Volkssportart zu sein oder zu werden.

Bei der BG Göttingen muss man schon lange suchen, ob man unter den Spielern der Erstligamannschaft einen deutschen Namen oder gar einen Göttinger findet. Kaum ist der Aufstieg geschafft, schon lebt man im Wolkenkuckucksheim

und weist die Möglichkeit einer erneuten Zweitklassigkeit weit von sich. Der Profibasketball wird in Göttingen wegen unklarer Entwicklungen immer auf dem Prüfstand stehen. Er wird es auch trotz kräftiger Unterstützung von Sponsoren und der immensen journalistischen Unterstützung durch das GT immer sehr schwer haben.

Noch ein paar andere Angaben machen stutzig: Die Halle soll „voraussichtlich“ 3,5 Millionen Euro kosten. Ist das Wunschdenken oder das Ergebnis abgeschlossener Planungen? Das finanzielle Risiko

tendiere gegen Null, meint OB Köhler. Zu konkreten Mietkosten machen GöSF und BG noch keine klaren Angaben. Die neue Halle soll aber im Herbst 2016 nicht nur fertig sein, sondern bereits den Betrieb aufnehmen.

Zum Schluss noch ein anderer Gedanke: Was wird aus dem Weender Freibad, für das die GöSF ja auch zuständig ist, und bekommen die Basketballfrauen auch eine eigene Halle, wenn sie in die erste Liga aufsteigen?

Christoph Binnewies, Waake-Bösinghausen

Rechtliche Schritte

Betr.: „Beschluss soll auf den Prüfstand“ Eichsfelder Tageblatt vom 4. Juni

Die Opposition im Stadtrat von Duderstadt hält den Ratsbeschluss zur Fußgängerzone für rechtswidrig. Da fragt man sich, warum leitet man nicht wirksamere rechtliche Schritte ein und nicht nur bei der Kommunalaufsicht, die meiner Ansicht nach als Papiertiger fungiert. Wie kann man es sonst erklären, dass diese in einem Antwortschreiben eine künftige Beachtung von Vorschriften der NKomVG durch die Stadt Duderstadt angemahnt hat und schreibt, ein förmliches Einschreiten der Kommunalaufsicht war nicht angezeigt, weil das Versäumen einer Frist (hier gegenüber dem Ortsrat Hilkerode) nachträglich nicht mehr beseitigt werden kann. Ein förmlicher Handlungsbedarf ergibt sich für die Kommunalaufsicht nicht.

Willibert Schlömp, Duderstadt



Sorgt für Diskussionen: Das Göttinger Basketball-Zentrum, das auf dem Schützenplatz entstehen soll. CH

Ökologischer Schaden

Betr.: „Investor und Betreiber tragen das Risiko“ vom 29. Mai

Gebetsmühlenartig wiederholt Herr Frey, dass einzig und allein der Betreiber das Risiko bei dem angedachten Golfplatz in Geismar trage, und die Politik müsse am Ende der Diskussion entscheiden.

Es ist ja nicht so, dass einfach ein paar Hecken mehr gepflanzt werden, um neue „Bezüge“ herzustellen oder „Bedarfe“ zu befriedigen, bei denen es zweifelhaft ist, ob man sie überhaupt wecken kann; zuerst müsste eine großflächige Baustelle entstehen, um all die benötigten Be- und Entwässerungsleitungen zu verlegen und das Gelände golfgerecht zu formen.

Diese Zeche zahlen die Tierwelt und die anwohnenden Geismaraner. Bei der Diskussion um die Naturverträglichkeit des Golfplatzes kommt dieser Aspekt nie zur Sprache. Die Fakten, die den ökologischen Schaden belegen, sind auf dem Tisch; von Woche zu Woche steigen die Zahlen der Unterschriften ent-rüsteter Bürger.

Welches Kaninchen wollen die Investoren denn noch aus dem Hut zaubern, um die Diskussion in ihrem Sinne zu drehen? Eins ist sicher: die nächste Kommunalwahl kommt bestimmt, und die Bürger werden sich merken, wie die Parteien mit ihren Interessen umgehen werden.

Sabine Müller, Göttingen

Weniger Arroganz

Betr.: „Chaostage in Athen“ vom 30. Mai

Wie erklärt es sich eigentlich, dass Sie über die Griechenlandkrise derart einseitig berichten? Ist Ihnen entgangen, dass Top-Ökonomen eine völlig andere Meinung dazu haben und die deutsche Haltung in der griechischen Schuldenkrise scharf kritisieren? Erst kürzlich forderte der französische Wirtschaftsprofessor Piketty einen echten Schuldenschnitt für Griechenland. Er erinnerte an den Schuldenerlass von 1953, ohne den das deutsche Wirtschaftswunder wohl ausgeblieben wäre.

Der hiesigen Wirtschaft hilft man gerne mal mit Konjunkturprogrammen auf die Beine, aber

die Griechen zwingt man zur entgegengesetzten Strategie. So hat das von der EU auferlegte Spardiktat die Schulden in den vergangenen sechs Jahren von 130 Prozent auf 175 Prozent des Bruttoinlandsprodukts anwachsen lassen, einhergehend mit Arbeitslosigkeit und Armut. Dabei fußt die griechische Misere in erster Linie auf Finanzspekulationen von Bankern und korrupten Politikern aus Zeiten der globalen Finanzkrise. Die Zeche bezahlt seit Jahren das griechische Volk. In Ihrer Berichterstattung wäre etwas weniger Arroganz dafür mehr Respekt dem griechischen Volk gegenüber wohl angebracht.

Frank Podzuweit, Göttingen

Wenig geteilte Initiative

Betr.: „Kitastreik auch mit Elternhilfe“ vom 9. Mai

Ich hätte nicht geglaubt, dass ich diese „altvordere“ Formulierung einmal benutzen würde, aber nun fällt mir doch nur dieses ein: ich empfinde es als unerträglich, wenn eine Mitarbeiterin der städtischen Kita uns fröhlich und gut gelaunt ins entnervte Gesicht flötet: „Ach, der Streik, der passt mir wunderbar, da wir gerade das Bad renovieren ...“.

Keine Notgruppe und wenig geteilte Initiative, was möglich gemacht werden kann, damit arbeitende Eltern nicht komplett Streikzeit mit Urlaubszeit kompensieren müssen. Auch folgendes hätte ich nicht geglaubt, lamentierend klingend von mir zu geben: „Warum sind eigentlich Eltern so gelackmeiert? Warum sollten unsere Kinder solchen Gesellschaftsvertretern wie oben beschrieben die müßige Rentenzeit erarbeiten?“

Der gesellschaftliche Diskurs ist angestoßen und im Gange - Ziel 1 erreicht - und nun: Kommunen und Kitas dieser Stadt, einigt Euch doch vor angekündigtem Streikende! Dann haben Sie unsere (nötige) Unterstützung sicher(er).

Robert Goertsches, Göttingen

Gewaltiger Aufwand

Betr.: „Ab auf die Wiese“ vom 26. Mai

Es gibt erhebliche Zweifel, ob das Treffen der G7-Politiker den gewaltigen Aufwand zur Sicherung des Tagungsortes Schloss Elmau rechtfertigt. 24 000 Polizisten, ein langer Sperrzaun und verkehrsbehindernde Maßnahmen sollen 210 Millionen Euro kosten. Rechnet man die 700 Millionen Euro dazu, welche die Bundesrepublik in diesem Jahr an die Bürgerkrieg führende Ukraine zahlt, so ergibt es eine Summe von fast einer Milliarde, die dringend für Maßnahmen zur Erhaltung der Infrastruktur bei uns gebraucht werden.

Wie wäre es mit dem Vorschlag, den nächsten Gipfel auf einem Schiff abzuhalten, das mit einem weitaus geringeren Aufwand geschützt werden könnte.

Wilhelm Höpel, Göttingen

Je kürzer ein Leserbrief, desto größer die Chance der Veröffentlichung. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Für Meinungen trägt die Redaktion presserechtliche Verantwortung.

HÖRFUNK-TIPPS

BACHS H-MOLL-MESSE

Mit Teilen seiner h-Moll-Messe bewarb sich Johann Sebastian Bach um den Titel eines Hof-Compositors am Dresdner Hof, den er 1736 erhielt. 1749 komplettierte er das Werk, doch geriet es in Vergessenheit und wurde erst 1865 in Berlin aufgeführt. Da wurde die Messe als „größtes musikalisches Kunstwerk aller Zeiten und Völker“ gepriesen. Zu hören ist eine Aufnahme vom Edinburgh Festival 2014 mit dem Collegium Vocale Gent unter Philippe Herreweghe. (20.05 HR 2)

STRASSENMUSIK IN NÜRNBERG Was 1976 zu Ehren des Meistersingers Hans Sachs begann, hat sich zu einem bedeutenden Festival entwickelt: das Nürnberger Bardentreffen am ersten Wochenende der bayerischen Sommerferien. Die Veranstaltung gilt als Schaufenster

für Gruppen aus aller Welt, die anspruchsvolle handgemachte Musik abliefern, eine Gelegenheit, sich auf spaßige Weise auszuprobieren und zu präsentieren: drei Tage lang auf sechs Bühnen mit rund 200 000 Zuschauern. (20.10 DLF)

IN KÜRZE

Region: Jugendtheaterfestival am DT (7.10 und 16.10 Stadtradio); Ergebnisse der Ratssitzung (17.10 Stadtradio); **Am Morgen vorgelesen:** „Gegenspiel“ von Stephan Thome, gelesen von Claudia Michelsen, Folge 1 von 10 (8.30 NDR Kultur); **Ohrenbär:** „Opa Langbeins Reise zum Ende der Welt“, Folge 1 von 7 (19.50 NDR Info); **Konzert:** Arturo Benedetti Michelangeli spielt Mozart-Konzerte, Aufnahme 1989 (20.05 NDR Info); **Krimi:** „Rotes Gold“ nach dem Roman von Tom Hillenbrand (21.30 DKultur).

Horoskop



Widder

21. März - 20. April

Bei dem, was Sie heute schaffen, sollten Sie für die nächsten Tage vorarbeiten. Beschränken Sie sich aber auf das Wesentliche!



Löwe

23. Juli - 22. August

Wenn Sie jetzt für das Vergnügen sorgen, klappt es morgen mit der Leistung wieder wie von selbst. Auf jeden Fall brauchen Sie nichts zu überstürzen.



Schütze

23. November - 21. Dezember

Und wenn Ihre Eifersucht Sie noch so sehr anstachelt: Impulsive Reaktionen sollten Sie vermeiden, wollen Sie sich nicht alle Chancen verderben.



Stier

21. April - 20. Mai

Belohnungen müssen auch einmal sein. Sonst verlieren Sie noch die Freude an Ihrer Arbeit. Lassen Sie sich nur nicht vom Wesentlichen ablenken.



Jungfrau

23. August - 23. September

Versuchen Sie gar nicht erst, eine Missstimmung schon heute zu klären. Das macht es nur schlimmer. Um Sie herum braut sich langsam einiges zusammen.



Steinbock

22. Dezember - 20. Januar

Sie haben die Vorarbeit geleistet. Worum Sie sich lange bemühen mussten, gerät endlich in Fahrt. Lassen Sie sich nur nicht vom Wesentlichen ablenken.



Zwillinge

21. Mai - 21. Juni

Wenn ein langerwartetes Ergebnis endlich in greifbare Nähe rückt – was gibt es da noch zu zögern? Nutzen Sie Ihre Chancen.



Waage

24. September - 23. Oktober

Sie suchen nach der alles klärenden Lösung für ein wirklich großes Problem? Es sind die kleinen versteckten Hinweise, die Sie weiterbringen.



Wassermann

21. Januar - 19. Februar

Zurückhaltung lohnt sich nicht. Die anderen werden Sie vielleicht bewundern, aber nicht belohnen. Setzen Sie sich also selbst für Ihre Sache ein.



Krebs

22. Juni - 22. Juli

Verhandlungen, die Ihnen noch vor kurzem Kopfzerbrechen bereiteten, gelingen jetzt wie von selbst. Gespräche und neue Ideen inspirieren Sie.



Skorpion

24. Oktober - 22. November

Jetzt sollte es Ihnen endlich gelingen, einen alten Konflikt für immer zu bereinigen. Der geeignete Tag, eine ungewöhnliche Lösung zu finden.



Fische

20. Februar - 20. März

Allein kommen Sie momentan nicht weit. Die Zusammenarbeit könnte mal wieder belebt werden. Mehr Spaß haben Sie dann sicher auch noch.